

# Das Vermächtnis des Mera-Clans

## Auftackt der Rigoshi

Von abgemeldet

### Kapitel 6: Mission zu Ende

#### Mission zu Ende

Tsuchio, Kori und Hikari machten sich auf dem Weg zum Kunshu von Enten. Sie irrten einige Zeit durch das Labyrinth von Straßen.

Die Straßen von Enten kamen denen in Tochi sehr nahe, auch ihr standen am Rand immer wieder Bäume und Büsche, nur war die Straße selber steinig und nicht mit Erde belegt. Durch ihre Schuhe machten sich immer wieder größere und kleinere Steine bemerkbar und alle drei fragten sich wohl, wie man so etwas tagein tagaus aushalten konnte. Man musste es wohl von klein auf gewöhnt sein, oder extra dicke Sohlen tragen, wobei Rischa ja immer barfuß rumlief.

Hikari hatte irgendwann keine Lust mehr auf dieses blind-durch-die-Straße-Laufen und da sie auch keine Ahnung hatte, wo sich hier in Enten der Kunshu aufhielt, fragte sie einfach. "Weis einer, wo wir lang müssen?" Kori schüttelte nur den Kopf. Tsuchio verdrehte die Augen und lief zum nächsten Dorfbewohner, dem sie über dem Weg liefen. Ohne große Rede oder sonst was fragte er den Mann nach dem Weg. Dieser gab ihm auch eine Antwort, jedoch sichtbar missgelaunt und gereizt.

Mit einem breiten Grinsen kam Tsuchio zu seinen beiden Begleiter zurück. "Ich weiß jetzt wo wir lang müssen, da lang!" Der Tochinin ging voran, durch zahllose Straßen und Gassen. Die anderen folgten ihm, bis sie schließlich vor einer Wand standen.

Gereizt schritt Kori auf Tsuchio zu, der konnte auch gar nichts richtig machen. "Ich dachte du weißt, wo wir lang müssen?!" Tsuchio hob abwehrend die Hände. "Boa, jetzt reg dich mal nicht so auf! Bin ich wohl paar mal falsch abgebogen, kann doch jedem mal passieren!" "Paar mal falsch abgebogen! Ich zeig dir mal, was paar Mal falsch abgebogen heißt!" Er lies den Wind auffrischen und eine Art Luftgefängnis entstehen, bis es um Tsuchio plötzlich keine Luft mehr zu geben schien. Er bekam auch kaum noch Luft, keuchend rang er nach dieser. Gerade so brachte er noch ein paar verwirrte Worte raus. "Kori. Was soll die Scheiße? Lass mich hier sofort wieder raus..." Kori reagierte nicht, das Wakuom um den Genin schien fast vollständig zu sein und Tsuchio lief bereits blau an.

Plötzlich spürte Kori um seinen Arm einen sanften und trotzdem festen Griff. Irritiert sah er in Hikaris flehendes und entsetztes Gesicht. Ihre Stimme glich mehr einem Flüstern als allem anderen. "Lass ihn los, bitte!" Von Tsuchio kam ebenfalls ein Ächzen als Bitte, ihn endlich los zu lassen. Kori sah irritiert von einem zum anderen, mit dieser

Situation war er sichtbar überfordert. Schließlich ließ er Tsuchio los. Dieser fiel schwach zu Boden. Sofort rannte Hikari zu ihm, um zu sehen, ob noch alles in Ordnung war.

Der Blonde setzte sich schon wieder auf, ihm fehlte nichts mehr, er war noch nicht mal blass um die Nase. Auch seine Stimme war wieder fest und sicher und richtete sich nun in voller Lautstärke an den Soranin. "Sag mal Kori, was sollte denn die Aktion?! Wolltest du mich um bringen?!" Kori war zu verwirrt um etwas zu erwidern. Kopfschüttelnd drehte er sich um und wollte gehen. Hikari sprang auf, um Kori hinter her zu laufen, warf Tsuchio vorher aber noch einen fragenden Blick zu, dieser nickte. Hikari verschwand hinter Kori.

"Hey Kori, warte mal!" Hikari rannte hinter Kori her, sie schaffte es aber nicht, ihn einzuholen. Der Genin lief mit der Unterstützung des Winds durch die Straßen und erntete so viele verwunderte und teils ängstliche Blicke der restlichen Passanten. "Wenn es nicht anders geht." Hikari warf zwei Kunais nach ihm, die mit einem Seil verbunden waren. Das Seil schlang sich um Koris Köchel. Er kam ins Stolpern und stürzte, etwas unsanft schlug er auf dem steinigen Boden auf. Ein stöhnen entrann ihm, dieser Untergrund war nicht für ungewollte Sturzflüge geeignet.

Mühsam rappelte er sich wieder auf, wenigstens bis in den Sitz.

"Was sollte das!?" Wütend fuhr der Graublauhaarige Hikari an, erschrak dann selber über sich und sah betroffen zu Boden. Der Soranin wollte sie nicht so anmachen, aber es war einfach über ihn gekommen, wie schon so viele Male. "Wenn du nicht auf mich wartest." Hikari, die mittlerweile bei ihm angekommen ist, kniete sich neben Kori und nahm ihm die Fessel wieder ab. Danach suchte nach Verletzungen, fand jedoch noch nicht mal ein paar blauen Flecken oder Schrammen, der Wind hatte ihn also doch irgendwie vor dem Sturz bewahrt. Besorgt sah sie ihn an. "Was war denn eben mit dir los, du... du warst so anders, so kenn ich dich gar nicht?" Kori sah immer noch zu Boden, sein Körper zitterte leicht als ob er weinen würde. Sehen konnte man es jedoch nicht, da sein Gesicht von den Haaren verdeckt wurde. "Das...das bin ich. Mein Vater hatte Recht, ich bin ein Monster! Selbst.....selbst meine Freunde greif ich an! Es...es ist wahrscheinlich...besser, wenn...wenn die Rigoshis...mich...mich um bringen!" Seine Brust schmerzte. Er griff sich an die eben diese, dort wo eigentlich sein Herz sitzen sollte. Bei dem Soranin aber saß da kein menschliches lebenswichtiges Organ, sondern ein Stück eines sehr alten und mächtigen Kristalls. Vielleicht war er ja deswegen so, weil er kein Herz hatte, sondern nur ein kaltes Stück Gestein.

Hikari legte beruhigend eine Hand auf Koris Schulter, sie konnte ahnen, wie er sich fühlen musste. Das Mädchen selber konnte solche Gefühle nur zu gut, das Gefühl von allen gehasst und verachtet zu werden, das Gefühl nichts wert zu sein, es schmerzte und verursacht ein großes tiefes Loch aus dem man nur schwer wieder rauskommt. Sie selber hatte damals Hilfe von ihren Freunden, besser gesagt von Risha bekommen und Heute würde sie Kori diese Hilfe geben.

"So was darfst du noch nicht mal denken! Du bist kein Monster und wenn du dich von diesen Rigoshis umbringen lässt, dann bringst du mich damit auch um. Kori, ich liebe dich und ich weiß, dass du kein Monster bist." Sanft strich sie ihm mit der Hand durch die blaugrauen Haare. Diese wenigen Worte lösten bei Kori etwas aus, etwas Fremdes. Er fühlte, wie sich eine Wärme in ihm ausbreite, selbst der Kristall fühlte sich ungewohnt warm an. Er wusste, dass er nun endgültig nicht mehr allein war. Langsam richtete sich der grau haarige Junge auf und nahm die Hand von der Brust, mit dieser beseitigte er nun Spuren von einer salzigen Flüssigkeit auf seinen Wangen. Kori hatte

also wirklich geweint. Er sah Hikari direkt in die grünen Augen, die so bedauernd zurückblickten und ihm versuchten klar zu machen, dass er von eben diesen gebraucht wurde.

Der Genin sprach ganz ruhig und leise und trotzdem so bestimmend und ernst. "Ich werde nicht zu lassen, dass dir was passiert. Und wenn du nicht willst, dass ich sterbe, dann werd ich das auch nicht!" Er fuhr mit der Hand über Hikaris Wange, langsam neigte er den Kopf nach vorne. Hikari schloss die Augen und kam Koris Lippen immer näher. Schon einmal standen die beiden kurz davor, ihre Lippen zu verschmelzen, aber damals folgte auf diesen Versuch ein unschönes Ereignis.

"\*Räusper\* können wir?" Beide drehten sich augenblicklich voll schlimmer Vorahnungen um, aber dieses Mal blickten sie in Tsuchios Gesicht. Der Blonde hatte seine Begleiter auch endlich eingeholt und sah nun, die Arme vor der Brust verschränkt, auf die beiden runter.

Hikari war ganz weiß im Gesicht und ihre Augen schreckgeweitet. "Erschreck uns nicht noch mal so!" Tsuchio zuckte die Schultern, er wusste ja nicht, dass die beiden eine ähnliche Situation schon mal erlebt haben und es bei der nicht so glimpflich verlaufen ist. "Wenn ihr so schreckhaft seit. Kori, wieder alles klar?" Kori nickte, ihm war die Sache ziemlich unangenehm, Tsuchio war eine Art Freund für ihn und er hätte ihn fast umgebracht. "Ja. Ähm..." Tsuchio machte einen kaum merklichen Wink mit den Augen und setzte wieder sein übliches breites Grinsen auf. "Schon gut. Dann können wir ja weiter." Er wollte los marschieren, drehte sich dann aber noch mal um. Verlegen kratzte der Tochinin sich am Hinterkopf. "Fragt dieses mal einer von euch nach dem Weg?" Dieses mal war es Hikari, die genervt die Augen verdrehte. "Kommt mit." Die zwei Soranin standen auf und dann machten sich die Drei erneut auf die Suche nach einem Passanten. Langsam sollten sie sich beeilen, es war bereits später Nachmittag als sie in der Erdnation ankamen und jetzt ging es schon in eine leichte Dämmerung über, die allem einen rötlichen Tatsch gab.

Kurze Zeit später fanden die drei Genin auch schon einen Passanten.

Hikari sah die Frau freundlich an. Sie schien in Eile zu sein, deswegen beeilte sich Hikari. "Entschuldigen Sie, könnten Sie uns vielleicht den Weg zum Anwesen des Kunshu zeigen? Wir müssen einen Brief überbringen, haben uns nur leider verlaufen." Sie sah die Frau mit großen lieben Augen an. "Ja, natürlich kann ich das. Ihr müsst einfach nur der Straße folgen. Sie führt euch zum Anwesen." "Danke!" Hikari verbeugte sich dankend und Kori und Tsuchio taten es ihr gleich. Schnell liefen die drei die Straße entlang, mittlerweile war die Dämmerung noch weiter voran geschritten und das Rot kräftiger geworden.

"Da vorne ist das Anwesen!" Erleichtert atmete Kori aus. "Wurde auch Zeit!"

Die Genin kamen bei dem Gebäude an, es stand mitten in der Stadt. Eigentlich klar so war es bei den anderen Anwesen ja auch, wieso sollte es ausgerechnet in Enten anders sein? Vielleicht, weil es hier nur vier Straßen gab, die direkt zum Anwesen führten, in Sora und Tochi waren es dagegen alle Straßen.

Aufgeregt kramte Tsuchio in seiner Tasche rum. "Ich geh da allein rein. Schließlich ist es auch meine Mission! Ihr wartet hier draußen!" Hikari und Kori sahen sich entnervt an. "Es nervt, immer rum kommandiert zu werden!" Die Genin war, wie die beiden Jungen gereizt von den Strapazen des Tages und wollte einfach nur, dass er endlich endete. "Ist schon gut. wir warten, aber beeil dich!" Tsuchio nickte und verschwand in der Tür. Die beiden Übrigen setzten sich auf eine Bank.

Zwischen den Soranin herrschte Schweigen, seit dem Vorfall und dem Geständnis

wusste keiner der zwei, was er sagen konnte oder sollte.

Nach einer halben Stunde, die den Beiden schier endlos vorkam, kam Tsuchio endlich wieder. Sofort stand Kori vor ihm. "Was hast du denn so lange gemacht!? Ich dachte, du wolltest nur den Brief abgeben!?" Tsuchio hob abwehrend die Hände. "Beruhig dich. Ich kann doch nichts dafür, wenn der Alte mir erst noch seine halbe Lebensgeschichte erzählen muss!" Er grinste zweideutig. "Der war echt krass drauf!" Hikari hatte es leid immer wieder Streitschlichter spielen zu müssen, dementsprechend klang sich auch genervt. "Jungs, lasst uns mal lieber wieder zu den Toren gehen, Rischa und Kurói warten sicher schon." Die Jungs nickten.

Als Hikari, Kori und Tsuchio bei den Toren ankamen, wartete, wie vermutet, Kurói schon auf sie. Der Junge stand an einem Baum gelehnt und blickte auf schwarzen Puma, der neben ihm saß, seine Maske hatte er noch nicht wieder aufgesetzt. Sie lag gut verstaut in seinem Rucksack, der wiederum dummer Weiße in Rischas Schlafzimmer lag.

Tsuchio lief fröhlich winkend auf den Erito zu. "Hi, Erito!" Er stutzte. "Was ist denn mit deiner Maske und wo ist Rischa?" Hikari sah ihn erschrocken an, sie befürchtete das Schlimmste. "Sag nicht, dass Rischa..." Kurói sprach schnell, trotzdem hatte seine Stimme einen beruhigenden Ton. "Es ist alles in Ordnung, mehr oder weniger. Ich war mit Rischa in ihrem alten Haus, dort wollte sie was nachlesen. Plötzlich hatte sie höllische Schmerzen. Sie meinte zu mir, dass wir Heute in dem Haus schlafen sollten. Ich habe das Angebot angenommen, Heute wären wir eh nicht mehr weit gekommen." Kori nickte. "Es ist wirklich besser, wenn wir Heute nicht weiter gehen, in ein bis zwei Stunden müsste die Nacht endgültig eingebrochen sein. Wo müssen wir lang?" "Immer Ga nach!" Kurói zeigte auf den Puma, der darauf hin kurz brüllte und sich dann in Bewegung setzte. Die anderen folgten ihm.

Als sie bei der Villa ankamen, war es schon so dunkel, dass man kaum noch die Hand vor Augen sehen konnte, Kori hatte sich mit seiner Schätzung wohl etwas vertan.

"Hat irgendwer Licht dabei?" Tsuchio tastete durch die Schwärze. "Ja, ich!" Hikari formte ein paar Seals und ihre Umgebung erhellte sich. Das Licht kam von einem Kristall in ihren Händen, das war ihre einzigartige Begabung, wegen der sie von allen vermieden wurde. Beeindruckt nickte Kurói. "Wir müssen weiter!" Die vier folgten Ga durch den Garten und den zahllosen Gängen, bis sie vor einer Tür ankamen. "Dahinter schläft Rischa." Erklärte Kurói ihnen. Und dahinter lag sein Rucksack mit all seinen Sachen, besonders seine Eritomaske. Er hatte seinen Rucksack neben dem Bett der Chunin gelegt, nachdem er sie auf ihr Bett gelegt hatte und dann hatte er ihn dort vergessen. Manchmal konnte er sehr vergesslich sein und das ist für einen Ninja keine gute Eigenschaft.

„Ich glaub es ist besser, wenn wir sie erstmal in Ruhe lassen. Sie meinte dass in den Nebenräumen auch Betten sind." Kurói ging eine Tür weiter und öffnete diese. Der Raum der dahinter lag war riesig, noch größer, als der, in dem Rischa lag. Ansonsten war er ähnlich eingerichtet, nur dass das Bett hier kein Doppelbett war, sondern ein einfaches Himmelbett.

"Wow, hier kann man sich ja drin verlaufen!" Tsuchio quetschte sich an dem Erito vorbei. "Das ist größer, als bei mir. Da will ich nicht allein drin schlafen." Ängstlich nahm Hikari Kori's Hand. "Musst du auch nicht. Ich bleib bei dir!" Behutsam streichelte er ihr über den Rücken und löste so ein wohliges Schauer aus. "Euch lass ich nicht

allein, wer weiß was ihr dann anstellt!" Tsuchio griff Hikari am Arm und zog sie in den Raum, somit auch Kori. "Na gut, ich werd auch hier schlafen. Wer muss ja auf euch aufpassen." Kurói setzte sich in eine Ecke und machte es sich bequem. "Ich dachte, du musst auf Rischa aufpassen?" Kori sah ihn schräg an. Kuróis Antwort kam schlagfertig. "Die schläft, da wird sie wohl kaum wen umbringen. Und das solltet ihr auch tun!" "Jawohl!" Tsuchio salutierte und setzte sich dann in eine andere Ecke. Hikari und Kori setzten sich in eine dritte Ecke und schiefen Arm in Arm ein, das Bett bleib unberührt. Ga schlich sich aus dem Zimmer zu Rischa. Er wechselte kurz einen Blick mit seinem Bruder, der ihm alles erzählte. Die Geschwister waren manchmal ziemlich unterschiedlich, aber wenn es um Rischa ging, waren sie sich immer einig. Mit dem weißhaarigen Mädchen hatten sie schon viel erlebt und durchgemacht und trotzdem hielten sie zu ihr, egal was noch passieren würde.

Beide hatten eigentlich abgemacht, dass sie die Nacht über wach bleiben wollten, aber die letzten drei Tage waren auch an ihnen nicht ohne Folgen vorbei gegangen und so schiefen sie schließlich doch ein.

-----  
das hat jetzt etwas länger gedauert, ich weiß >.<'  
und es ist noch nicht mal so gut/spannend >.<"